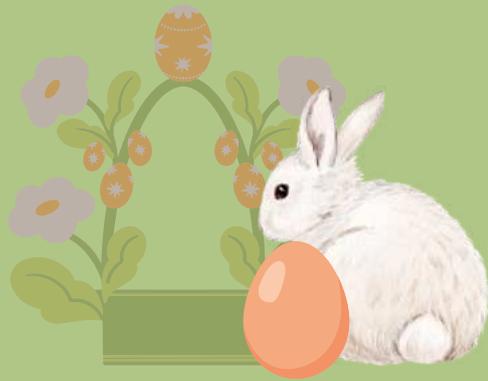


Ursprung



Dieses traditionelle Frühlingsfest war der heidnischen Göttin Ostara geweiht und ehrte die erwachende Natur. Einst wurden dabei die feurigen, männlichen, phallischen Kräfte der Natur begrüßt. Vor allem das rote Ei war ein Symbol für die neugeborene Kraft der Göttin. Das rot bemalte Ei, das mit Schlangen- oder Zickzacklinien oder Spiralen bemalt wurde, sollte die Schöpfungsenergie anziehen und den Frauen Fruchtbarkeit schenken. Als Symbol der Fruchtbarkeit waren das Ei und der Hase heilig. Wie im Samenkorn liegt auch im Ei verborgen der Keim für neues Leben.

Am Morgen der Tagundnachtgleiche wurde aus Quellen frisches Wasser geschöpft und diese Quellen und auch Brunnen wurden gesegnet und festlich geschmückt. Es sollte den Überlieferungen nach dem Schutz vor Krankheiten dienen und eine besondere Heilkraft haben. Als Ausdruck für Fruchtbarkeit wurden zu dieser Zeit vulvaähnliche Gebilde, Zöpfe, Kreise und Spiralen gebacken. Das Backen galt als heilige und magische Handlung in matriarchalischen Kulturen. Auf rituelle Weise konnte sich so Unsichtbares manifestieren. Auch heute gibt es noch Gegenden in denen traditionell Gebildebrote gebacken werden.